



Geht mit seiner Wünschelrute auf Exkursionen durch fremde Schlafzimmer: der baubiologische Gesundheitsberater Joachim Kaiser. Wo das Teil ausschlägt, könnte sich eine Wasserader verbergen. Ganz schlecht: Ein schnurloses Telefon auf dem Nachttisch, sagt der Experte.
Foto: pr

Im Schlafzimmer tobt ein Inferno der Strahlen

FRIEDRICHSHAFEN - Wie sieht ein Wünschelrutengänger aus? Joachim Kaiser jedenfalls kommt nicht wie ein Wurzelstopp daher, der aus seiner Waldhütte tapst. Der baubiologische Gesundheitsberater rückt schick an und mit großem Gepäck: In drei Koffern schlummert das Zauberzeug, mit dem er Schlafzimmer unter die Lupe nimmt.

Von unserer Redakteurin
Ruth Auchter

Der 32-jähriger Allgäuer hat allerhand auf Lager. Zunächst mal allerhand Geschichten. Die einer rheumageplagten Mittreißigerin zum Beispiel, die sich kaum noch bewegen konnte. Bis eine Bekannte ihr riet, das Schlafzimmer auf Elektromog und Erdstrahlen untersuchen zu lassen. Tatsächlich kam Wasserader stand. Flugs zog sie in ein anderes Zimmer – und fortan besaßen sich die Beschwerden rapide. Oder Kaisers einneinhalbjähriger Neffe: Halbe Nächte habe er durchgebrüllt statt geschlafen. Bis der Experte seiner Schwester riet, doch das schnurlose Telefon, das im Flur nahe beim Kinderzimmer stand, woanders zu platzieren. Und siehe da: Seit das Kind aus dem Dunstkreis der elektromagnet-

schen Wellen draußen ist, schläft es wunderbar.

Es gibt nämlich, wenn man Kaiser Glauben schenkt, massenhaft Einflüsse, die dazu angetan sind, unseren Schlaf zu stören und unser Immunsystem durcheinander zu bringen. Fast könnte man meinen, im, unterm, hinterm und neben dem Bett tobt ein regelrechtes Inferno, in dem sich magnetische Wechselfelder, elektromagnetische Wellen, Gesteinsbrüche, Verwerfungen und Wasseradern gegenseitig überbieten. Der Laie sieht all die Störungen nicht – der Fachmann jedoch kann sie messen. Auch wenn es im wissenschaftlichen Sinne weder



Erdstrahlung noch Elektromog gibt, wie Kaiser klarstellt, packt er diverse Messgeräte aus. Mit deren Hilfe kommt raus: Kein Handy, kein PC, kein Radiowecker im Schlafzimmer – das ist schon mal gut. 3,3 Mikrowatt meldet er wie ein kleines grünes Tannenbäumchen ausschauende Hochfrequenz-Analyser, mit dem Kaiser all den Strahlen auf der Spur ist, die ins-

besondere von schnurlosen Telefonen ausgehen.

Auf Wasser schläft sich's schlecht

Dafür fällt der Test in Sachen elektrisches Wechselfeld nicht so toll aus: 299 Millivolt brummt das Messgerät – idealerweise sollte der Wert unter 100 liegen. Was also tun? Am besten einen Netzschalter installieren, der mit der Nachtschlampe auch gleich den Strom fürs Schlafzimmer abschaltet. Damit man im Schlaf nicht mehr aufnimmt, was selbst bei ausgekehrtem Strom alles aus der Steckdose kommt. Außerdem tummeln sich im Schlafzimmer – wenn Strom fließt – magnetische Wechselfelder und elektromagnetische Wellen, die von Sendern wie Fernseher, Radio oder schnurlosem Telefon erzeugt werden.

Und wie schlimm ist dieser Cocktail, von dessen Existenz ich mir nicht hätte träumen lassen? Kann, muss aber nicht unruhigen Schlaf, Migräne, Gelenkschmerzen, Rückenprobleme oder bei Kindern Bettmässen auslösen, berichtet Kaiser. Der im Übrigen zu nächst zu einfachen Veränderungen rät: Batterie- statt Radiowecker, Bett verschoben, einen Vorhang mit Silberfäden aufhängen oder abschirmende Wandfarben auftragen – die sollen die Strahlung reflektieren und also gar nicht erst ins Schlafzimmer reinlassen.

Im zweiten Test-Teil wird's dann spannend: Kaiser packt seine Wünschelrute aus. Jetzt spricht er nicht mehr, jetzt muss er sich nämlich konzentrieren. Und tatsächlich: Als er ganz langsam einen Fuß vor den anderen setzt, tut die Rute plötzlich einen kleinen Ruck. Er geht zurück und tastet sich nochmal vor. Und wieder zuckt sie. Wie's kommt? „Der menschliche Körper verspannt sich in einer Störzone – dadurch schlägt die Rute dann aus“, erklärt der Bausanierungsberater. Ansonsten sei da nichts Mystisches dran – das könne jeder lernen. Ich hab jedenfalls grade nochmal Glück gehabt: Die Wasserader schlängelt sich um mein Bett herum. Am Ende malt Kaiser mit Bunstiften ein Bildchen des Schlafzimmers, auf dem sämtliche Strahlen und Adern eingezeichnet sind. Auch den besten Platz fürs Bett zeichnet er ein. Denn nur wenn die Störfelder sich in Grenzen halten, könne der Körper nachts aufatmen.



Joachim Kaiser hält Vorträge über baubiologische Gesundheitsberatung am 4. Oktober im Kapitän-Lehmann-Zimmer im GZH in Friedrichshafen und am 13. Oktober im Langenagener-Kavalleriehaus, jeweils um 20 Uhr, Eintritt drei Euro. Nähere Infos unter Telefon 0 75 22/9 10 43.